



Das Wirtschaftsjahr 2017

– Auszug aus: Jahresbericht 2017 –

Download-Version

Hinweis:

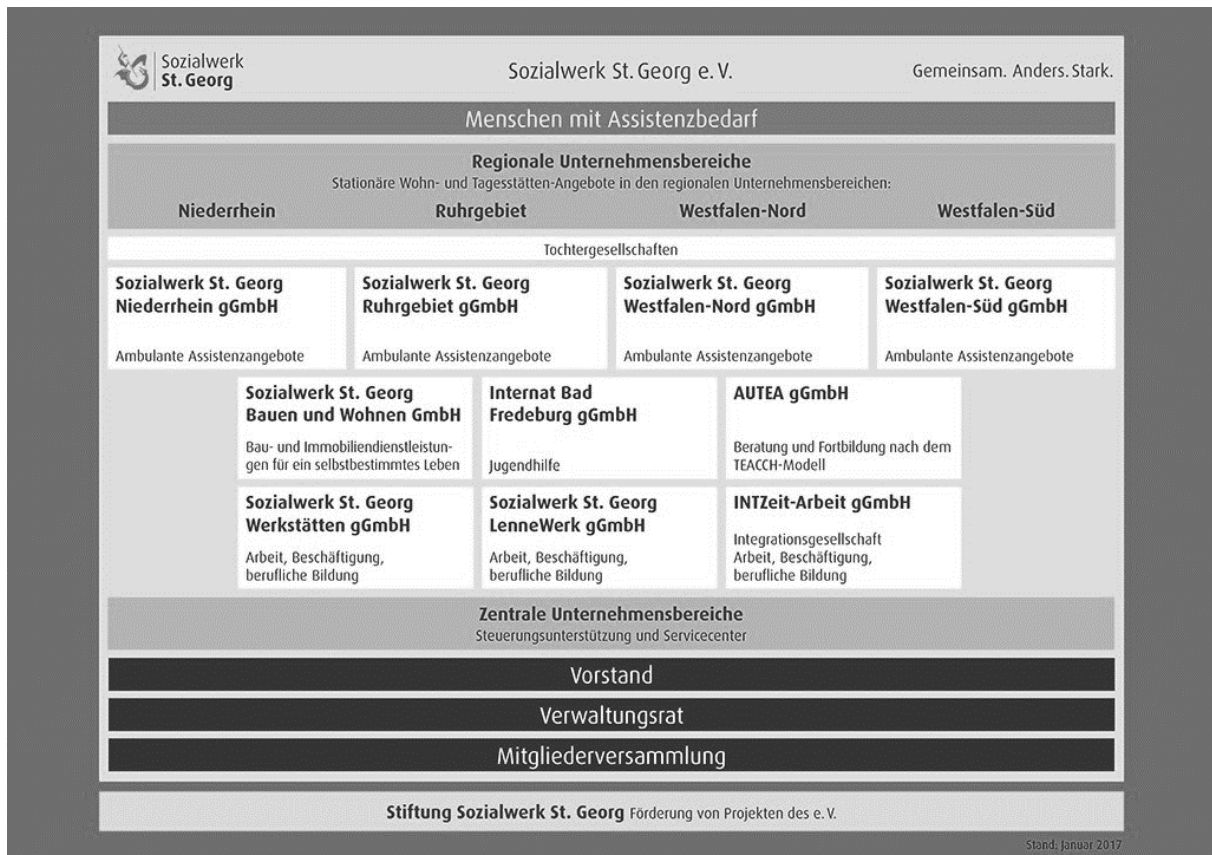
Dieses Dokument ist für einen eventuellen Ausdruck bewusst schlicht und ohne Bilder gestaltet.

Der **Jahresbericht** ist insgesamt als **Online-Bericht** mit Fotos konzipiert und hier aufrufbar:

www.gemeinsam-anders-stark.de/jahresbericht

Wenn Sie die vorliegende Publikation digital als PDF-Dokument nutzen, gelangen Sie durch einen Klick auf die *hervorgehobenen Begriffe* direkt auf die jeweils verlinkte Internetseite.

Das Wirtschaftsjahr 2017



Kennzahlen 2017	
Klientinnen & Klienten (einzelne Menschen)	4.500
Assistenzverhältnisse (Gesamtsumme)	5.100
Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter (einzelne Menschen)	2.700
Personalaufwand	111,8 Mio. €
Umsatzerlöse	139,5 Mio. €
Gesamterträge	152,1 Mio. €
Gesamtinvestitionen	6,6 Mio. €
Kerneinrichtungen	50
Einrichtungen im Außenwohnungsbereich	10
Kontaktstellen	43

Alle Angaben gerundet, Stand: 31.12.2017

Jede Reise ist nicht nur mit Menschen und Ereignissen, sondern auch mit Daten und Fakten verbunden – so auch unsere Reise durch das Jahr 2017. Der Mensch steht im Sozialwerk St. Georg stets im Mittelpunkt. Stets achten wir im Interesse der Menschen und der Kostenträger bei allen Aktivitäten und Maßnahmen auch auf die Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit der eingesetzten Mittel.

Das Gesamtunternehmen Sozialwerk St. Georg mit Sitz in Gelsenkirchen hat im Jahr 2017 in rund 5.100 Assistenzverhältnissen rund 4.500 Menschen mit Assistenzbedarf in Nordrhein-Westfalen erreicht. Die rund 2.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützten Klientinnen und Klienten

- in 50 Kerneinrichtungen,
- in 10 Einrichtungen im Außenwohnungsbereich,
- in 43 Kontaktstellen,
- im Ambulant Betreuten Wohnen,
- in Werk- und Tagesstätten
- sowie in Inklusionsbetrieben.

Das Sozialwerk St. Georg hielt stationäre und ambulante Angebote in den Bereichen Wohnen & Leben, Arbeit & Beschäftigung, Alltag & Freizeit, Begleitung & Orientierung sowie Bildung & Beratung bereit.

Die unterschiedlichen Dienstleistungen vor Ort und die Spartenangebote erbringt die Führungsgesellschaft des Konzerns, der Sozialwerk St. Georg e. V., durch stationäre Wohnangebote, die das überwiegende Umsatzvolumen ausmachen, und durch seine Tochtergesellschaften (Gesellschaftsanteile des e. V.: jeweils 100 %):

- Sozialwerk St. Georg Werkstätten gGmbH, Gelsenkirchen
- Sozialwerk St. Georg LenneWerk gGmbH, Schmallerberg
- Sozialwerk St. Georg Ruhrgebiet gGmbH – Dienstleistungen für Menschen mit Assistenzbedarf, Gelsenkirchen

- Sozialwerk St. Georg Westfalen-Nord gGmbH – Dienstleistungen für Menschen mit Assistenzbedarf, Ascheberg
- Sozialwerk St. Georg Westfalen-Süd gGmbH – Dienstleistungen für Menschen mit Assistenzbedarf, Schmallerberg
- Internat Bad Fredeburg gGmbH, Schmallerberg
- Sozialwerk St. Georg Niederrhein gGmbH (vormals ALPHA Allgemeine psychiatrische Hauskrankenpflege gGmbH), Gelsenkirchen
- Sozialwerk St. Georg Bauen u. Wohnen GmbH, Schmallerberg
- INTZeit-Arbeit gGmbH, Gelsenkirchen
- AUTEA gGmbH Gemeinnütziges Institut für Autismus – Beratung und Fortbildung nach dem TEACCH-Modell, Gelsenkirchen

Wesentliche Bestimmungsfaktoren für das Ergebnis des Geschäftsjahres waren die rund 1,9-prozentige Anhebung der Grund- und Maßnahmenpauschale für die stationären Wohnangebote im Februar 2017 sowie eine Tariflohnsteigerung von 2,35 %, ebenfalls aus Februar 2017. Die Umsatzerlöse des Konzerns beliefen sich in 2017 auf rund 139,5 Mio. € nach rund 140,3 Mio. € im Jahr 2016. Neben dem Anstieg der Vergütungen waren einerseits ein fortgesetztes Wachstum der ambulanten Leistungen und andererseits ein Rückgang der Leistungen im stationären Bereich, insbesondere in Tagesstätten, für diese Entwicklung bestimmend.

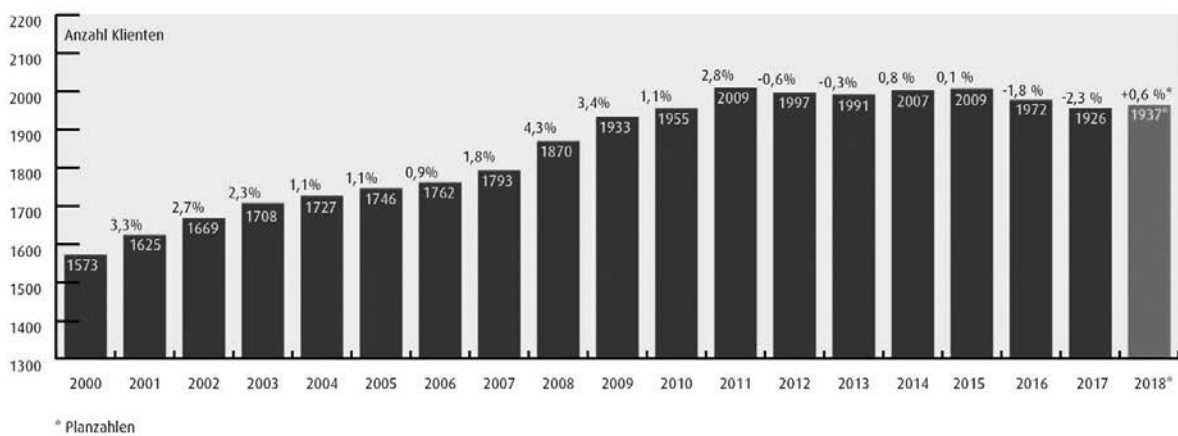
Die Auslastung im stationären Wohnbereich sorgte für eine zufriedenstellende Entwicklung der erbrachten Leistungen (1.926 Klienten zum 31.12.2017; Vorjahr: 1.972 Klienten) – bei gleichzeitiger Reduzierung des Personalstamms im Jahresdurchschnitt. Für 2018 wird hier erneut eine nahezu konstante Auslastung erwartet (1.937 Klienten).

Die vier Tochtergesellschaften Sozialwerk St. Georg Westfalen-Nord gGmbH, Westfalen-Süd gGmbH, Ruhrgebiet gGmbH und Niederrhein gGmbH, zuständig für die jeweiligen Ange-

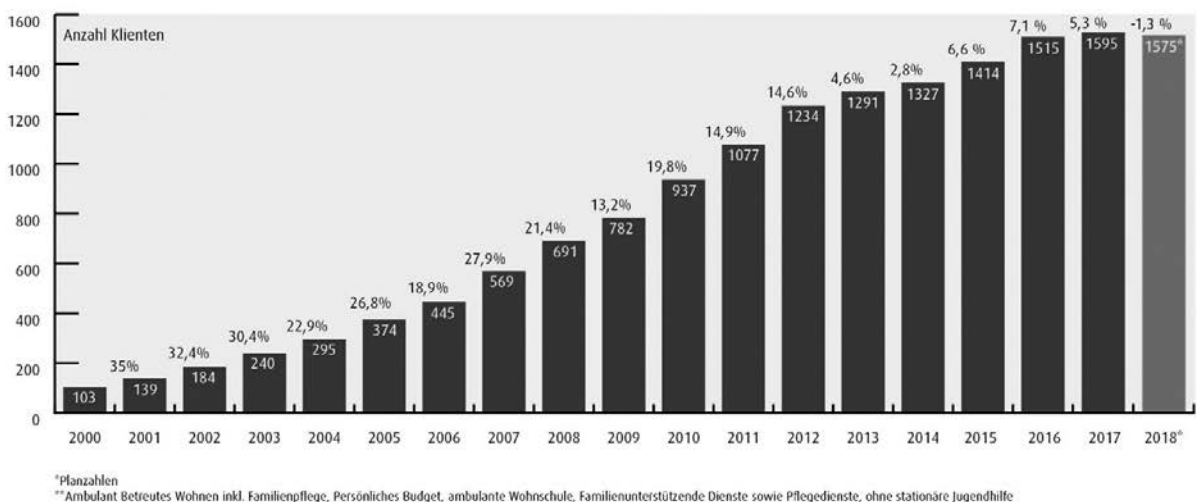
bote der Ambulanten Dienste wie das Ambulant Betreute Wohnen, konnten ihre Klientenzahlen von 1.803 in 2016 auf 1.912 zum 31.12.2017 steigern (inklusive Jugendhilfe-Angebote). Dies entspricht einem prozentualen Anstieg von rund 6,0 %. Zum Jahresende 2018 rechnen wir hier mit einer nahezu unverändert hohen Zahl von 1.916 Klientinnen und Klienten.

Davon waren im Jahr 2017 1.595 Menschen Klienten des Ambulant Betreuten Wohnens im Vergleich zu 1.515 Menschen im Jahr 2016, was einer Steigerung von 5,3 % entspricht, Hier rechnen wir Ende 2018 mit 1.575 Klientinnen und Klienten (vgl. die unten stehende Grafik zur Entwicklung im ambulanten Bereich).

Entwicklung im stationären Bereich
Klienten im Bereich Wohneinrichtungen bis zum 31.12.2017 (prozentuale Veränderung gegenüber dem Vorjahr)



Entwicklung im ambulanten Bereich
Klienten im Bereich Ambulant Betreutes Wohnen** bis zum 31.12.2017 (prozentuale Veränderung gegenüber dem Vorjahr)



Eine weitere Ursache für die Ergebnisentwicklung bei den vier genannten Tochtergesellschaften lag im leicht positiven Verlauf der Auslastung der erbrachten ambulanten

Dienstleistungen gegenüber dem Vorjahr bei leicht positiver Entwicklung des Personalstamms im Jahresdurchschnitt.

Wesentliche strukturelle Veränderungen mit Blick auf die Zuordnung von Geschäftsfeldern im Sozialwerk St. Georg gab es im Jahr 2017 in den regionalen Unternehmensbereichen insbesondere mit Blick auf die Organisationsentwicklung: Die Regionalisierung und die damit einhergehende Neustrukturierung der Einrichtungen und Dienste soll die Sozialraumorientierung, den Anforderungen des Bundesteilhabegesetzes entsprechend, auf der kommunalen Ebene vorantreiben (Vgl. hierzu: *EinBlick 4/2017*, S. 16 ff., „Wir müssen uns auf dem Markt behaupten“ – Die Leitungen der Unternehmensbereiche im Sozialwerk St. Georg über den Prozess der Regionalisierung).

Wesentliche Angebotsveränderungen und neue Dienstleistungen in den einzelnen Regionen waren zudem in Westfalen-Nord der Projektstart für den Aufbau eines ambulanten Pflegedienstes am Standort Ascheberg (Kreis Coesfeld) sowie der erfolgreiche Abschluss der Planungen für den Neubau der Einrichtung Haus Davert in Ottmarsbocholt (Baubeginn Frühjahr 2018).

Am Niederrhein wurde das Demenzkompetenzzentrum Neukirchen-Vluyn erfolgreich in den Regelbetrieb überführt, der Bau der Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz in Kamp-Lintfort finalisiert – inklusive „AAL“-Technik („AAL“ = „Ambient Assisted Living“, schafft ein intelligentes Umgebungsnetzwerk mit technischen Hilfen wie Bettsensoren, automatischer Lichtsteuerung oder Herdabschaltung). Zudem wurde das Haus Tondern und das Ambulant Betreute Wohnen in Duisburg und Oberhausen vom Unternehmensbereich Ruhrgebiet übernommen.

Auch im Ruhrgebiet waren – ähnlich wie in Westfalen-Nord und –Süd, Vorarbeiten zum Aufbau eines ambulanten Pflegedienstes zu verzeichnen. Besondere Anstrengungen unternahm der Unternehmensbereich Ruhrgebiet beim Abbau von Doppelzimmern und im Gegenzug beim Aufbau Einzelzimmer zur Erfüllung der entsprechenden gesetzlichen

Quote. Angebote der Jugendhilfe für geflüchtete unbegleitete Minderjährige hingegen wurden, dem geringeren Bedarf entsprechend, reduziert.

Auch fanden erste Veranstaltungen des neuen „Erlebnisorientierten Teilhabedienstes“ statt, durch den Menschen mit Assistenzbedarf einrichtungsübergreifend die Möglichkeit erhalten, bei gemeinsamen Freizeitunternehmungen neue Erfahrungen zu machen und mit Blick auf das Jahresthema 2017 „Gemeinsam. Stark. Machen!“ daraus Kraft zu schöpfen.

In Westfalen-Süd machten sich Einrichtungen beispielsweise in Netphen und Siegen-Geisweid („Wir in Geisweid“) dank mehrjähriger Förderung durch die Aktion Mensch bzw. die Stiftung Wohlfahrtspflege „Auf in den Sozialraum“: Hierbei sollen mithilfe der Quartiersarbeit neue Wege zu mehr Inklusion in den jeweiligen Stadtteilen gesucht und gefunden werden (vgl. *EinBlick 4/2017*, S. 31: „Erfolgreiche Quartiersarbeit“). In Schmallenberg-Gleidorf eröffnete das Internat Bad Fredeburg ein neues Gebäude als „Verselbständigungsangebot“ für Jugendliche mit Unterstützungsbedarf auf dem Weg ins selbstständige Wohnen und ins Berufsleben. In Schmallenberg ging die Tagesstätte Tabea vom Unternehmensbereich Westfalen-Süd in den Betrieb der LenneWerk gGmbH über, um den Klientinnen und Klienten verbesserte Zugangsvoraussetzungen zur Nutzung der Angebotswelt der Werkstatt zu verschaffen.

Arbeit & Beschäftigung: Die *Sozialwerk St. Georg LenneWerk gGmbH* mit der LenneWerkstatt in Schmallenberg und die *Sozialwerk St. Georg Werkstätten gGmbH* mit der Emscher-Werkstatt in Gelsenkirchen betreiben damit zwei gesetzlich anerkannte Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM).

Die Ertragslage beider Werkstatt-Gesellschaften verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr weiter. Gründe waren insbesondere auslastungsbedingt gesteigerte Erlöse aus den durch die Kostenträger in 2017 in diesem Bereich angehobenen Tagessätzen, die

erstmalige ganzjährige Nutzung des neuen Gebäudes für Menschen mit Schwerstmehrfach-Behinderung in Gelsenkirchen und vermehrte Dienstleistungsaufträge in Schmalenberg.

Daneben konnte die Integrationsgesellschaft INTZeit-Arbeit gGmbH auch in 2017 durch ein erneut starkes Wachstum der Nachfrage einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Angebote im Bereich der „inklusive Arbeit“ leisten. Hier lernen und arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung im Zeichen der Inklusion gemeinsam und „auf Augenhöhe“. Die Zahl der Mitarbeitenden stieg im Jahresvergleich um 52 auf 208 (Ende 2017). Die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns versetzte das Unternehmen in die Lage, auch im Jahr 2017 ein erhebliches Investitionsvolumen in Höhe von insgesamt rund 6,6 Mio. € umzusetzen. Hierdurch ist es

möglich, auch in Zukunft bedarfsgerechte Angebote zu gestalten. Unsere langjährigen Partner – die Aktion Mensch, das Land NRW, die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW, der Landschaftsverband Westfalen-Lippe, die Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Union – unterstützten uns im vergangenen Wirtschaftsjahr mit einem Gesamtvolumen von rund 3,5 Mio. €.

Daraus ergeben sich zum 31.12.2017 Gesamterträge des Konzerns von rund 152,2 Mio. €. Die tarifbedingte Lohn- und Gehaltssteigerung sowie Veränderungen im Personalstamm führten im Jahr 2017 zu einem Anstieg der Personalkosten um rund 2,9 Mio. € auf rund 111,8 Mio. €. Der Personalaufwand entspricht somit rund 74 % der Gesamterträge. Der Jahresüberschuss im Konzern beträgt nach rund 1,7 Mio. € im Vorjahr nunmehr in 2017 rund 0,4 Mio. €.

Kennzahlen aus der Gewinn- und Verlustrechnung (Konzern)	2017 in T€	2016 in T€
Umsatzerlöse*	139.454	140.327
Gesamterträge	152.153	151.799
Personalaufwand	111.798	108.894
Abschreibungen	4.892	5.022
Jahresüberschuss	449	1.671

Kennzahlen aus der Bilanz (Konzern)	2017 in T€	2016 in T€
Anlagevermögen	91.598	90.151
Umlaufvermögen*	26.606	28.089
Eigenkapital	39.580	39.131
Langfristiges Fremdkapital	40.973	39.892
Bereinigte Bilanzsumme**	118.344	118.346

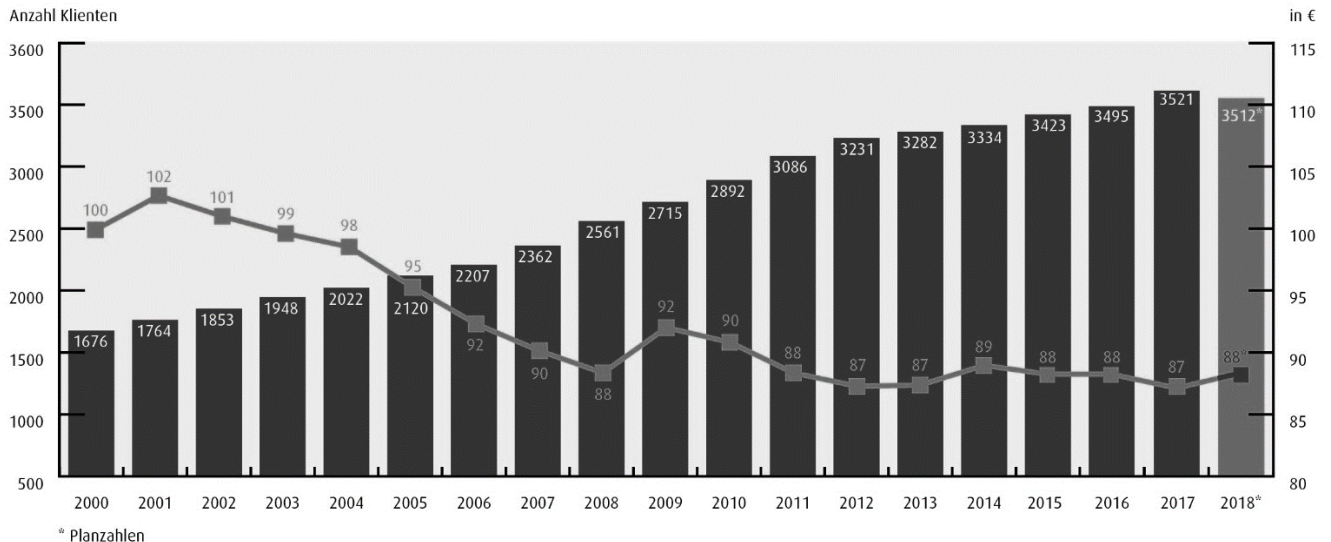
*ohne Rechnungsabgrenzungsposten **ohne Treuhandvermögen

Insgesamt weist der Konzern zum 31.12.2017 eine bereinigte Bilanzsumme von rund 118,3 Mio. € (nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr) aus. Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Muttergesellschaft Sozialwerk St. Georg e. V. ist zufriedenstellend. Zusammen mit den Ergebnissen der

Tochtergesellschaften ergibt sich eine nachhaltige Ertragskraft des Gesamtkonzerns. Trotz teilweise schwieriger Rahmenbedingungen konnte wie im Vorjahr ein positives Ergebnis erwirtschaftet werden.

Entwicklung der Umsatzerlöse (je Klient)

Umsatzerlöse pro Klient 2000 bis 2018, Wohneinrichtungen und Ambulant Betreutes Wohnen



Die zunehmende Zahl der Assistenzverhältnisse verursacht auf der anderen Seite entsprechend steigende Kosten, vor allem im Personalbereich. Diese Kostenentwicklung ist jedoch nicht vollständig durch Pflegesätze refinanziert. Das führt zu nahezu stagnierenden Erlösen pro Klient.

Dieser ungebrochene Trend der vergangenen Jahre wird durch den weiterhin wachsenden Anteil ambulanter Dienstleistungen verstärkt. Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Entwicklung auch in der Zukunft unter BTHG-Bedingungen fortsetzen und so die Kostenträger entlasten wird. In jedem Fall ist hier weiterhin die Innovationskraft des Sozialwerks gefordert, um die Qualität der sozialen Dienstleistungen sicherzustellen.

In diesem Kontext ist auch die neue, mehrjährige, in 2017 mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe erfolgreich abgeschlossene Zielvereinbarung zu sehen. Sie sichert perspektivisch Kapazitäts- und Standortentwicklungen und damit Planungssicherheit ab.

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) eröffnet in Verbindung mit den Pflegestärkungsgesetzen (PSG) II und III sowohl Chancen wie auch

Risiken, da die Anforderungen und Auswirkungen dieser neuen Gesetzgebungen zum heutigen Zeitpunkt noch immer nicht vollumfänglich einzuschätzen sind. Gleichwohl wurden im Hinblick auf die sich abzeichnenden Entwicklungen von BTHG und PSG in den vergangenen Jahren bereits verschiedene Projekte initiiert bzw. erste Schritte eingeleitet. Diese werden nun laufend fortgeschrieben und den aktuellen Entwicklungen und Anforderungen angepasst. Nur eine vielseitige, dezentral/lokal ausgerichtete Angebotspalette wie die des Sozialwerks St. Georg wird mittel- und langfristig genügend Wachstumspotenzial bieten.

Die Entwicklung ist zwar zum heutigen Zeitpunkt nur schwer vorhersehbar; für das laufende Geschäftsjahr 2018 und das kommende Geschäftsjahr 2019 werden jedoch weiterhin positive Finanzergebnisse mit Verbesserungen der Qualität des Lebens der Klientinnen und Klienten des Sozialwerks St. Georg prognostiziert.

Eine weitere Herausforderung besteht in der bedingt durch die demografische Entwicklung generell schwierigen Personalgewinnung. Aktuell wie künftig verstärken wir da-

rum unsere Aktivitäten im Personalmarketing und stärken die Arbeitgebermarke Sozialwerk St. Georg, um so dem Fachkräftemangel zu begegnen.

Die Chancen des Sozialwerks St. Georg liegen daher im weiteren Ausbau und der Entwicklung innovativer, sozialer Dienstleistungen –

bei gleichzeitiger Schaffung attraktiver Beschäftigungsmöglichkeiten in quartiersnahen Settings, die die Selbstbestimmung der Klientinnen und Klienten im Sinne unseres Assistenzkonzepts „*Qualität des Lebens*“ fördern und eine gelingende aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben unterstützen.

Herausgeber:

Sozialwerk St. Georg e. V., Vorstand
Uechtingstr. 87
45881 Gelsenkirchen
Tel. 0209 7004-0, Fax: -444
info@sozialwerk-st-georg.de

Redaktion/Gestaltung:

Referat für Presse-/Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising, Stefan Kuster
Tel. 0209 7004-205, Fax: -332
presse@sozialwerk-st-georg.de

Redaktionsschluss: Juni 2018

www.gemeinsam-anders-stark.de/jahresbericht